

Stellung zu Recht, Macht und Staat, zu Arbeit und Besitz oder zur Ehe und Familie (4. Kapitel). Die Motivierung seiner Forderung ist das Reich Gottes und seine Güter, ihre Erfüllung die Nachfolge Christi (5. Kapitel). Der II. Teil des Buches behandelt die Sittenlehre der Urkirche im allgemeinen und nach einzelnen hervorragenden Verkündern (Paulus, Johannes, Jakobus, Petrus). Das Urchristentum baut im wesentlichen auf der Sittenlehre Jesu auf. Doch werden in der Gemeinde nach Jesu Auferstehung die theologischen Akzente etwas anders gesetzt (Ausbau der Christologie und Soteriologie); das Pfingstereignis, die Geisterfahrung, bewegt die Gemüter. Einflüsse der Umwelt machen sich bemerkbar, und neue Fragen tauchen auf. Da neben dem Grundstock der Gemeindeverkündigung einzelne starke Persönlichkeiten dem urchristlichen Leben und Denken ihr Gepräge gaben, fand es der Autor mit Recht zweckdienlich, solchen Sittenpredigern noch eigens zu lauschen (VI). Letzteres geschieht im III. Teil dieses Werkes. Die reiche Einbeziehung der christlichen und auch jüdischen Literatur sichert der Arbeit Schnackenburgs ihren wissenschaftlichen Wert. Der Autor kommt auch mit diesem Buche den vielfachen Wünschen derer entgegen, die sich eine tiefere Verbindung unserer moraltheologischen Handbücher mit dem Neuen Testament schon lange erwarteten. Dieser neue Band des „Handbuches der Moraltheologie“ ist auch ein vorzüglicher Behelf für Religionslehrer und Prediger, zumal ihm auch ein ausführliches Sachregister beigegeben ist.

Schwaz (Tiro')

P. Dr. Pax Leitner

Fehlformen des Liebestrebens in moralpsychologischer Deutung und moraltheologischer Würdigung. Von Wilhelm Heinen. (XVI und 526.) Freiburg 1954, Verlag Herder. Leinen geb. DM 24.—.

Das menschliche Gefühlsleben und damit die auf das engste verbundenen Triebstreben sind im Verhältnis zu ratio und voluntas noch wenig erforscht. In diese Bezirke des menschlich-personalen Lebens hineinzuleuchten, ist zweifellos heikler und schwieriger als eine Untersuchung der Erkenntniswege und Willensreaktionen. Neben anderen wissenschaftlichen Disziplinen ist es heute besonders die Tiefenpsychologie, die sich mit allen Mitteln bemüht, die innersten Vorgänge und Antriebe im menschlichen Seelenleben zu erkunden und bis zu den Antriebsbereichen menschlicher Lebensäußerungen vorzudringen. „Daß sich die Tiefenpsychologie auch mit religionspsychologischen Inhalten befaßt, sie zu analysieren und sie in ein wissenschaftliches System zu bringen sucht, ist sicher nicht zu beanstanden. Ihre positiven Forschungsergebnisse würden nur zeigen, daß das ‚esse ab alio‘ bis in seine tiefsten Wurzeln ein ‚esse ad alium‘ ist und daß das Wort des hl. Augustinus ‚Fecisti nos ad te et inquietum est cor nostrum donec requiescat in te‘ eine neue, in den Urgrund des psychischen Seins greifende Bestätigung findet.“ (Pius XII. in der Ansprache bei Eröffnung des Kongresses für Psychotherapie und klinische Psychologie 1953.) Wenn theologischerseits den Behauptungen der Tiefenpsychologen meist wenig Vertrauen entgegengebracht wurde, so deshalb, weil die meisten eine letztgültige Orientierung auf dieses Grundmotiv der Seele aus der Verbundenheit mit dem Schöpfer ausschalten. Jede Untersuchung aber über die Liebe des Menschen, auf die alle seelischen Kräfte und Anlagen hingeeordnet sind, ist zwangsläufig mit einer Verzeichnung der Perspektiven, mit Fehldeutungen und Fehlprognosen belastet, wenn sie von dieser ontischen Rückbindung (religio) bewußt oder ungewollt absieht (Heinen, S. 39 f.). Andererseits ist es seit langem ein dringliches Anliegen, über die Wirkkräfte der Seele von berufener Seite eine Orientierung zu erhalten und in einer verlässlichen phänomenologischen Darstellung und tiefenpsychologischen Deutung nicht nur eine Bereicherung der moraltheologischen Kenntnisse, sondern auch wertvolle Hilfe für das Verstehen und die seelsorgliche Betreuung der Menschen zu gewinnen. Diesem Anliegen der Seelsorger und Pädagogen kommt das Buch Heinen weitestgehend entgegen. Unter Berücksichtigung der überaus reichen modernen psychologischen Literatur führt der Verfasser den Nachweis, daß die moralischen Entartungen auf dem Gebiete des

sinnlichen und geistigen Strebens nichts anderes sind als Fehlformen der Liebe, wobei die Liebe als Grundkraft im Menschen angesehen wird. Der erste Teil des Buches handelt denn auch über die seelischen Kräfte, Fühlen, Erkennen und Wollen, im Dienste der Liebe, bespricht die Hauptformen der Liebe und enthält ein eigenes Kapitel über „Integration von Gottes- und Menschenliebe“. Im zweiten, im Hauptteil des Buches, finden wir eine allseitige Deutung der Fehlformen des Liebesstrebens unter den Überschriften: a) Der Mensch unter der Herrschaft der begehrliehen Liebe, b) Fehlformen der überwiegend geistigen Liebe, c) Der Mensch unter der Herrschaft der ambivalenten Liebe des Eros. Im letzten Abschnitt lesen wir Wertvolles über die „Verhütung und Heilung von Fehlentwicklungen der Liebe.“ Ein ausführliches Personen- und Sachregister erhöht die Brauchbarkeit dieses moralpsychologischen Werkes.

Schwaz (Tirol)

P. Dr. Pax Leitner

Der Primat der Liebe. Studie über die Einordnung der Sexualmoral in das Sittengesetz. Von August Adam. 6. Auflage. (228.) Keve aer, Butzon & Bercker. Ganzleinen DM 7.60.

Die Schrift, die inzwischen in mehrere Fremdsprachen übersetzt wurde, ist heute in ihrem wesentlichen Anliegen allgemein anerkannt. Das beweist u. a. auch die Instruktion der Österreichischen Bischofskonferenz „De usu et abusu matrimonii“ (S. 18). Der Verfasser geht von der Feststellung aus, daß sich im Laufe der Zeit das Schwergewicht in der Rangordnung der Gebote einseitig auf das Sextum verschoben habe, und betont demgegenüber den Vorrang der Gottes- und Nächstenliebe. Es liegt ihm völlig ferne, die Bedeutung des 6. Gebotes abzuschwächen; er will ihm nur den rechten Platz im Gesamt der sittlichen Ordnung zuweisen. Wegweiser ist ihm hiebei vor allem der Fürst der Scholastik, der hl. Thomas von Aquin.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Brautunterricht. Eine Handreichung für den Seelsorger. Von Theodor Blieweis. (88.) Wien 1955, Seelsorger-Verlag Herder. Kart. S 16.—, DM u. sFr 2.70.

Aus der Natur der Sache und den kirchlichen Bestimmungen geht klar hervor, daß der Seelsorger zur Erteilung des sogenannten Braut- oder Eheunterrichtes streng verpflichtet ist. Man darf von ihm keine Wunder erwarten. Aber er bietet vielfach die einzige Gelegenheit, die Brautleute eindringlich auf die sittlichen Forderungen der katholischen Ehe hinzuweisen, und zwar zu einer Zeit, wo sie dafür am ehesten aufgeschlossen sind.

Im letzten Jahrzehnt sind mehrere brauchbare Behelfe erschienen. Nun meldet sich mit vorliegendem Werk der bekannte Wiener Pfarrer zu Wort, der seit langem, besonders auf dem Gebiete der Ehevorbereitung, praktisch und literarisch tätig ist („Wagnis der Ehe“, „Wir waren enttäuscht . . . und beglückt!“). Die Instruktion der Österreichischen Bischofskonferenz „De usu et abusu matrimonii“ weist ausdrücklich darauf hin, daß der Brautunterricht nicht zu kurz ausfallen darf (S. 41). Der Entwurf Pfarrer Blieweis' ist auf 2 bis 3 Stunden berechnet und geht in einer sehr zeitnahen und ansprechenden Art auf alle Fragen und Probleme ein, die für die Ehe heute von Bedeutung sind. Hier sind auch Dinge besprochen, die man anderswo vergeblich sucht. Den Abschluß bildet ein kurzer Überblick über einige wesentliche Wahrheiten unseres Glaubens. Dem Seelsorger wird wirklich eine willkommene und brauchbare Handreichung für die Erfüllung einer schweren und heute doppelt verantwortungsvollen Aufgabe geboten.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Missae Defunctorum. Ex Missali Romano desumptae. Accedit Ritus Absolutionis pro Defunctis ex Rituali Romano. Editio decima quarta juxta Typicam. Ratisbonae, Sumptibus et Typis Friderici Pustet. Leinwand, Rot-